



hingewiesen, daß die bisserigen Streitkräfte, welche Rußland in Bessarabien concentrirt hat, nicht genügen, um mit Aussicht auf Erfolg die Türkei zu bekriegen.

Rumänien will seine Neutralität aufrecht erhalten, und Rußland will diese Neutralität respectiren und dennoch soll die russische Armee nach Serbien und Bulgarien durch Rumänien transportirt werden!

Das 3. und 4. serbische Freiwilligen-Bataillon sammt dem Brigadestabe ist unter Commando des Majors Butnik am 15. d. aus Kleni in Szabaz eingetroffen.

Der Generalstabschef des Wiener Militärbezirkes, General-Lieutenant Alityn, ist im Auftrage der russischen Regierung nach Belgrad abgereist.

Die russischen Officiere in Belgrad verfaßten auf das Gerücht hin, daß russische Truppen theilweise unter serbisches Commando gestellt werden sollen, eine Depesche an den Caren, in welcher sie ihr weiteres Verbleiben im serbischen Dienste von der Aufrechterhaltung des russischen Commandos abhängig machen.

Die türkischen Rüstungen und Truppenbewegungen nehmen unausgesetzt ihren Fortgang. Bemerkenswerth ist es, daß der Cerascher in diesem Augenblicke größeres Gewicht auf die Verstärkung der kleinasiatischen Armee, als auf jene der Donauarmee zu legen scheint.

Von 40 der Operations-Armee in Serbien entnommenen Bataillonen sind bloß 10 der Donauarmee zugewiesen worden, während 30 Bataillone nach Stambul gebracht wurden, am unverzüglich nach Erzerum und Batumum expedirt zu werden.

Ueber die Rüstungen der Türkei wird dem „P. M.“ geschrieben: Die Türkei bildet aus türkischen Freiwilligen eine Landwehr, deren offizieller Name „Gönüllü“ ist.

Die türkischen Irregulären bei Wididin nehmen eine drohende Haltung ein; fast täglich finden Reibungen statt.

Aus Indien wird berichtet, daß in dem Penjab eine große Zahl irregulärer Reiter, namentlich aus den Stämmen der Sikhs den englischen Truppen beigegeben werden sollen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 15. December. Präsident Koloman Thököly eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr.

Arthur gewährte, seinen Gesang sofort ab, hielt die Hand schützend über die Augen und blieb stehen, als ob er sich über die Person Arthurs vergewissern wollte.

„Nicht wahr, es hat sich hier drüben Vieles geändert, seitdem Sie nicht hier waren?“ fragte der Landmann, nachdem ein Gruß zwischen den Beiden gewechselt war.

„Gewiß mein Freund!“ antwortete Arthur. „Ich bin sehr begierig, über die näheren Umstände etwas zu hören.“

„Was ich von der Geschichte weiß, das sollen Sie bald hören! An dem Tage, an dem Sie abgereist waren, kam Fräulein Berena zu mir und brachte mir das Geld, wofür ich Ihnen meinen Dank hiermit nachträglich abgab.“

„Das war ganz richtig von Ihnen gehandelt, doch weiter!“

Der Bauer erzählte nun Arthur den Vorfall, wie wir ihn bereits in seinen Einzelheiten aus dem oben angegebene Zeitungsbericht kennen.

„Ich danke Euch nochmals für Euren Dienst!“ sagte Arthur, als der Sprecher gendete hatte.

„Was ist aber aus Berena und dem alten Wallmann geworden?“

Helfy, Graf Ferdinand Mesz, Cornel Mubrony und Alexander Csánády gegen — Graf Emanuel Pechy, Paul Somssich und Finanzminister Széll für die Vorlage.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage mit 214 gegen 106 Stimmen zur Grundlage für die Specialdebatte und in dieser unverändert angenommen.

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Juxta Curiae Georg v. Majláth nach 11 Uhr eröffnet.

Schriftführer Joan Tombor überbringt den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzentwurf über den Ankauf der Döbaba und den mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag.

Hierauf werden die in der letzten Sitzung der Dreier-Commission zugewiesenen Gesetzentwürfe — über welche Graf Georg Karolyi den Bericht vorlegt — in Verhandlung gezogen.

Folgt die Verhandlung über den Gesetzentwurf bezüglich des Nachtragscredits für das Hermannstädter Theresien-Waisenhaus und das Karlsburger Kapitel.

Nach der Authentification des Protokolls wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Budapest, 16. December. Präsident Koloman Thököly eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Hierauf wurde nach einer kurzen Debatte die Verhandlung des Wucherergesetzes bis nach den Ferien vertagt.

Ueber das Gesetz der Wagen- und Kutschenfabrikanten um Abschaffung der Luxussteuer entspann sich eine kurze Debatte.

Alexander Csánády spricht gegen den Antrag Nagys, Telekty und Paul Szontágh (Somogy) unterstützen diesen Antrag.

Der Finanzminister erklärt, daß unter den heutigen Verhältnissen der Staat nicht auf das aus der Luxussteuer erwachsende Einkommen verzichten könne.

Alexander Bokros überreicht den Bericht des Central-Ausschusses über die Gesetzentwürfe betreffs der Handelsverträge mit England und Frankreich.

In der heutigen, vom Juxta Curiae Georg v. Majláth nach 1/2 2 Uhr eröffneten Sitzung des Oberhauses überbrachte Schriftführer Beöthy den vom Abgeordnetenhaus in dritter Lesung angenommenen Budgetgesetzentwurf.

Graf Victor Zichy-Ferraris überreicht den Bericht über den Gesetzentwurf bezüglich des Ankaufes der Döbaba; der Bericht, welcher die Annahme der Vorlage empfiehlt, wird auf die Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung gestellt.

Juland.

Budapest, 15. December. (Orig. Corr.) In einer Zeit, wo Dank der Telegraphie eine in Berlin gehaltene Thronrede am Abend desselben Tages in London und selbst jenseits des Weltmeeres gelesen werden kann, da wird eine gewöhnliche Zeitungs-Correspondenz nur selten Neues und meist nur Detail und Illustration bereits bekannt gewordener und oft schon überholter Thatfachen bringen.

Nachdem man oft genug dargelegt, wie ein Ministerwechsel weder hüben noch drüben eine parlamentarische Grundlage habe, wurde vor Kurzem als neuestes Stadium registriert, daß unsere Minister nun doch als Mittel die Situation zu klären, die Entschlüsse vorbereiten, Anderen Platz machen zu wollen, da sie für weitere Verhandlung mit dem österreichischen Cabinet keine Anknüpfung mehr finden.

„Ja, das ist so ein Ding, Herr! Weiß der Teufel, was die Gensdarmen und Grenzjäger plötzlich packt!“

„Ohne daß der Posten etwas bemerkt hätte?“

„Ja, ha, der hätte ebenso wenig wie zwanzig andere etwas merken können!“

„Wie so?“

„Ja sehen Sie, das ist eben das Ding! Nur wenige Leute in Waldhausen wissen, das zwischen der alten Klosterkirche im Walde und dem alten Invaliden im Hirtenhause, der von Berena, wie ich Ihnen ja erzählt habe, sehr oft unterhütet und erquickt worden ist, von dem alten Gange und hat sich jedenfalls durch denselben gewagt — denn in der letzten Zeit war er wieder so ziemlich auf den Beinen — und Wallmanns den Weg gezeigt, auf dem sie fliehen konnten.“

„Sagen Sie, kann ich den Invaliden sprechen?“

„Nein, das ist nicht gut möglich, denn der Alte ist mit der Familie ebenfalls verschwunden!“

„So wissen Sie weiter Nichts?“

„Nein, Herr!“

„Sie wissen auch nicht, wer der Fremde, der Verwundete war, der dort gefunden worden ist?“

Der Bauer blickte Arthur fragend an und suchte dann, wie um eine Antwort verlegen, die Achseln. „Ja, das ist so ein Ding... ich kanns nicht behaupten... hm!“

mehr sachlichen Aushafts, nämlich der ganz unabhängigen Zettelbank abgelöst werden und man freute den im Voraus erwarteten Einwurf, daß Ungarns Credit nicht geeignet sei, ohne enormes Disagio sich eigene Banknoten zu schaffen, mit der Befugung dessen, daß man die Verluste, die das Land durch die eigene Zettelbank zugetanenermaßen erleiden werde, als anderwärts wohl bereingebrauchte Opfer tragen werde.

Bei alledem erhält sich in Abgeordnetentreisen die Meinung, es werde die Bankfrage mit Rücksicht auf die äußere Lage ein halbes Jahr vertagt werden.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Der sich an den Proceß erinnert, den die Centralregierung im Anfang der fünfziger Jahre in London gegen die zweite Auflage der Rossatt-Noten führen mußte und wer die Kosten des Verfahrens vor den Westminsterhöfen kennt, der wird die Nachsicht, daß das Avarar mit dem famosen Ostbahnunternehmer Waring Proceß führen soll, nicht ohne mitleidigen Blick in unsere leeren Staatscassen vernommen haben; wen das Abgeordneten- und das Oberhaus auf diesfällige Gerichtsrequisition herauszugeben haben werde, das wird jetzt in manchen Kreisen besprochen; natürlich wird man dem Oberhaus diesfalls keine Zustimmung stellen, bevor die Ostbahn-Affäre auch dort erledigt ist.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Wie ernst die Rückwirkungen dieser äußeren Lage sind, geht aus dem jüngsten Leader des „Pester Lloyd“ hervor. Das leitende Blatt wartet die Ausbeutung der in Saturday Review erschienenen Notiz durch die gegenwärtige Zeitungspreffe nicht ab, sondern veröffentlicht selbst, daß in jener geschätzten politischen Wochenchrift unser Monarch als der dualistischen Verfassung, welche nur durch stetes persönliches Eingreifen des Herrschers im Gange erhalten werden könne, überdrüssig dargestellt wird.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. December.

(Zur gestrigen Sitzung des Hermannstädter Verwaltungsausschusses) handelte es sich um die Feststellung der Geschäftsordnung...

Zu der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter I. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtsfälle zur Verhandlung...

(Ein treuer Leidensgenosse.) Zwei Kranke hatten sich im Franz Josephs-Spitale kennen gelernt und schlossen näher Bekanntschaft...

(Zur Diebstahlchronik in Ragy-Gnyed.) Was die hier vorkommenden Diebereien anbelangt, steht diese Stadt andern größeren Städten...

Die erste Hälfte December war besonders reich an Diebstählen, wo man aber auch keinen einzigen Dieb, außer dem Postkutscher, welcher bei seinem unbrauchbar zurückgelassenen Waage einen Sporn verloren hatte...

Ebenso erfreut sich der Ort einer hübschen Anzahl von kleinen und großen Wägereien, deren Geschäfte unter den ärztlichen Fleißchen und Verwünschungen dennoch Segens blühen...

Der Selbstfortbildungsverein und die damit in Verbindung stehende Dilettanten-Theater-Gesellschaft in Ragy-Gnyed machen lobenswerthe Fortschritte...

(Eine seltene Gemeinde.) Wie dem „Hon“ berichtet wird, hat die Gemeinde Fetelehegy im Backer Comitai alljährlich bis zum letzten Kreuzer ihre Steuern bezahlt...

Wien, 16. December. Heute Morgens um 8 Uhr wurde an Francesco die Hinrichtung vollzogen. Von Vater Koblitisch und Dr. Schranka geleitet, betrat der Delinquent bleich, jedoch sicheren Schrittes den Richtplatz...

Wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, erzählte Justizminister Cläfer gestern im Strafgesetzausschusse anlässlich einer Conferenz über die Todesstrafe, daß noch am gestrigen Tage Telegramme aus Italien an den Grafen Robilant einliefen...

Wien, 16. December. Allen Höfen wurde eine Aeußerung mitgetheilt, welche der Czar einem Botschafter gegenüber gethan hat und welche dahin geht: Rußland sei bereit, auf die Occupation zu verzichten...

Der Bevollmächtigte Oesterreich-Ungarns, Baron Calice, wurde von der Conferenz zum Referenten für die bosnisch-herzegowinische Reformfrage bestellt.

Nach Informationen der „N. fr. Presse“ sollten die ungarischen Minister Tisza und Szell in nächster Woche nach Wien kommen.

Der Fortschrittsclub beschloß, die Berathung über das Finanzgesetz und über die zur Deckung des diesjährigen Deficits zu veranschlagende Goldrente im Betrage von 20 Millionen bis nach den Weihnachtsferien zu vertagen.

Ausland.

Berlin, 16. December. Die nationalliberale Fraction beschloß mit allen gegen 4 Stimmen, dem Compromiß über die Zustimmungen zuzustimmen, welchen Miquel, Lasler und Bennigsen mit der Regierung vereinbarten.

Verailles, 15. December. Die Kammer vertheilte die Wahl des Capitains Mun.

Verailles, 16. December. Die Kammer genehmigte in Folge der Befürwortung Gambetta's und trotz Einsprache des Finanzministers die Verminderung der Salzsteuer um acht Millionen und nahm Johann das gesammte Einnahmsbudget an.

Bukarest, 16. December. In der Kammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein, welche die Gemeinden verpflichtet, die Familien der einberufenen Territorial-Soldaten zu erhalten; ferner eine Vorlage, welche das Recrutirungs-Gesetz vom 1. Jänner an suspendirt.

Konstantinopel, 15. December. Heute hielt die Vorconferenz keine Sitzung und wird sich auch morgen nicht versammeln; die nächste Sitzung findet erst am 18. d. statt.

Konstantinopel, 15. December. Die Insurgenten Bosniens sandten der Conferenz ein Memorandum zu, in welchem sie ihre Forderungen zusammenfassen.

Newyork, 13. December. Das Bundesgericht von Süd-Carolina entschied dahin, daß der Oberste Gerichtshof des Staates Süd-Carolina für die Entscheidung über die Handlungen des Wahlcontrol-Comitès competent sei.

Newyork, 14. December. Die beiden National-Comitès, das republikanische sowohl wie das demokratische, erließen öffentliche Adressen, in welchen jede Partei ihren Candidaten als zum Unions-Präsidenten gewählt erklärte.

Die Demokraten von Indiana haben zur Erörterung der Präsidentschaftsfrage die Staatsconvention nach Dayton (Ohio) einberufen.

Die Demokraten von Indiana haben zur Erörterung der Präsidentschaftsfrage die Staatsconvention nach Dayton (Ohio) einberufen.

Die übrigen Bediensteten können in den Versammlungen des Vertretungskörpers, wenn sie denselben durch den Bürgermeister beigezogen werden, sprechen und sind zu sprechen verpflichtet, wenn sie aufgefordert werden; das Stimmrecht haben sie aber nur, wenn sie ohnedies Mitglieder des Vertretungskörpers sind.

Die übrigen Mitglieder des Vertretungskörpers können an solchen Verhandlungen desselben oder des Ausschusses nicht teilnehmen, welche ihr persönliches Interesse oder das ihrer Pflegebefohlenen und Vollmachtgeber unmittelbar betreffen, ferner die Mitglieder des Magistrates, wenn Beschwerden oder Berufungen gegen Beschlüsse des Magistrates verhandelt werden.

Das Mandat eines Mitgliedes des Vertretungskörpers erlischt, sobald es seine Stelle als Vertreter aus der Reihe der Höchstbesteuerten zufolge Beschlusses des Verificirungs-Ausschusses oder seine Vertretungsbefähigung verliert, oder zum Bürgermeister gewählt wird; endlich wenn er seiner Stelle als Vertreter mittelst schriftlicher Erklärung entsagt.

Zur Berathung und Beschlußfassung über die, in seinem Wirkungsbereiche liegenden Verhandlungsgegenstände hält der städtische Vertretungskörper in der Regel einmal in jedem Monate eine ordentliche Sitzung.

Zu einer außerordentlichen Sitzung kann denselben der Vorsitzende einberufen, so oft er es mit Rücksicht auf die vorliegenden Verhandlungsgegenstände für notwendig erachtet; er muß dies thun, wenn der Vertretungskörper es beschloffen hat, oder ein Viertel der Mitglieder des Vertretungskörpers oder der ständige Ausschuss die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung, unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes, verlangt.

Die Sitzungen des Vertretungskörpers — sowohl die ordentlichen, als außerordentlichen — sind öffentlich.

Eine geschlossene Sitzung kann nur ausnahmsweise und in besonderen Fällen auf Antrag des Vorsitzenden oder von fünf Mitgliedern und mit Zustimmung der absoluten Majorität der anwesenden Mitglieder gehalten werden.

Veranlaßten, noch in letzter Stunde das Unmögliche zu versuchen und eine Begründung Francesconi's zu erwirken. Die Bemühungen mußten selbstverständlich erfolglos bleiben.

(Zur Ueberreichung des Ehrensäbels an Abdul Kerim) begibt sich die Studentendeputation, deren Budapester Mitglieder aus den Herren Julius Lufacs, Paul Latinovics und Julius Szücs bestehen, am 26. d. auf den Weg.

(Die Opfer des Brooklyner Theaterbrandes.) Aus Philadelphia, 10. d. M., wird berichtet: „Die Leichen der nicht agnoscirten Opfer des Brooklyner Theaterbrandes wurden am Samstag feierlich begraben.“

(Literarisches.) Die soeben erschienene Nummer 11 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Die Heimath. Roman von Moriz Jotai.

„Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 50.) Illustrationen: Pablo de Sarajate. — Via Arco Romano in Fiume. Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kirchner.

Bereins-Nachricht.

Die Vertheilung der Unterstützungen aus dem Aloys Szäbel'schen Witwen- und Waisen-Fonde wird in der letzten Woche dieses Monats vorgenommen.

Die diesbezüglich motivirten Gesuche werden bis am 26. d. M. im Bureau des Hermannstädter Spar- und Vorschuß-Consortiums des ersten allgemeinen Beamten-Bereines der österreichisch-ungarischen Monarchie entgegengenommen.

Öffentlicher Dank.

Unter den am 15. October l. J. in Braller abgebrannten Gebäuden befanden sich auch meine, bei der allgemeinen wechselseitigen Versicherungsbank, „Transylvania“ assureirten Stallungen und Scheune.

Ueber Anzeige der Special-Vertretung alhier, ersehen bald ein Liquidator obgenannter Bank und nahm den Schaden auf. Der Liquidirte Schadebetrag wurde mir, nach Abrechnung des nur gerechten Abzugs für den nichtverbrannten Theil der Stallungen, zugeschiebt.

Zudem ich hiesür genannter Bank meinen öffentlichen Dank auszusprechen mich verbunden fühle, kann ich auch nicht umhin, dieselbe Jedermann aufs Beste anzupfehlen.

Telegramme.

Budapest, 18. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Das Unterhaus stimmte den Handelsverträgen mit Frankreich und England zu.

Wien, 18. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung acceptirte die Forderung Oesterreich-Ungarns, den Vorfall auf dem Dampfer „Radezky“ durch eine gemischte Commission zu untersuchen und versprach die Bestrafung der Schuldtragenden.

Rom, 18. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Seit einiger Zeit verlangten mehrere Bischöfe vom Ministerium das Creuatur. Es wird versichert, dieser Umschwung geschah durch die Dispositionen des Vatican's, speciell auf Anrathen Antonelli's.

Belgrad, 18. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Hier betrachtet man die Verlängerung des Waffenstillstandes bis 1. März 1877 als unmittelbar bevorstehend.

Fremdenliste.

Hotel Neahrher. 3. Woff, von Mühlbach; St. Singer, Reichenber, von Wien.

Römischer Kaiser. A. Popp, Kaufmann, von Eshadethstadt; Alexander, Paeta, l. u. Hauptmann, von Hermannstadt.

Telegr. Wiener Cours vom 18. December 1876. 5% Metalliques . . . . . 59.65

5% mit Mai- u. Nov.-Zinsen . . . . . 71.50

5% National-Anlehen (Silber) . . . . . 66. —

1860-er National-Anlehen . . . . . 108.75

Bankactien . . . . . 814. —

